

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schleswig-Holsteinische Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3628.

Ahrensburg, Sonnabend, den 22. November 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Der Schiedspruch des Königs Oskar in der Samoa-Angelegenheit.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des Schiedspruches König Oskar's von Schweden und Norwegen in der Samoafrage, datirt: Stockholm, den 14. Oktober 1902. Der König führt darin aus, daß nach Artikel 1 des am 7. November 1899 zu Washington unterzeichneten Abkommens über die Regelung von Schiedsgerichten dem Schiedsgerichtsvorstand nur Ansprüche für Verluste unterliegen, die infolge ungerechtfertigter militärischer Aktion erlitten worden sind. Zunächst war die Vorfrage zu entscheiden, ob das Vorgehen der englischen und amerikanischen Offiziere in Samoa 1899 ungerechtfertigt war oder nicht. Betreffs der militärischen Aktion, über die Beschwerde geführt worden war, ist durch sämtliche Beweisstücke festgestellt worden, daß am 15. März 1899 die amerikanischen und englischen Kriegsschiffe das Feuer auf die Streikkräfte Mataafa's über Apia hinweg eröffneten, daß sie die Anhänger Mataafa's mit Waffen versahen und auf Mullinan landeten, wodurch die Feindseligkeiten zwischen Mataafa und Mafetao entstanden, die zur Entsendung des Landungsdetachements und zur Zerstörung der Dörfer führten. Für die Behauptung Englands und der Vereinigten Staaten, daß nach den Bestimmungen der am 14. Juni 1889 zu Berlin unterzeichneten Generalakte jedwede der Signatarmächte berechtigt gewesen wäre, die Entscheidung des Oberrichters von Samoa, durch die Mafetao zum König von Samoa erklärt wurde, gegen den Protest Mataafa's mit allen Mitteln zwangsweise zur Durchführung zu bringen, sei weder in jener Generalakte noch in einem späteren Abkommen eine Grundlage zu finden. Im Gegentheil stehe in Artikel 1 der Generalakte ausdrücklich, daß keine der Mächte irgend eine geforderte Kontrolle über die Inseln oder deren Regierung ausüben solle. Jene militärische Aktion habe aber unabweisbar den Charakter einer ernstlichen Kon-

trole gehabt. Zudem ergebe sich aus den Protokollen der Berliner Konferenz, daß die Bevollmächtigten der Mächte den Grundgedanken auszudrücken beabsichtigten, daß die Mächte in den Beziehungen zu Samoa nur in Einmütigkeit vorgehen könnten, ein Grundgedanke, der bei verschiedenen Gelegenheiten bekräftigt worden sei, so auch 1899, wo die dorthin entsandten Kommissare instruiert wurden, daß ihre Maßnahmen nur gültig seien, wenn alle drei Kommissare zugestimmt hätten.

Durch Bestimmung der Konsularvertreter sei am 4. Januar 1899 beschlossen worden, Mataafa und 13 Häuptlinge als provisorische Regierung von Samoa einzusetzen. Der Einwand Englands und Amerikas, daß diese Regierung von Anfang an ungültig gewesen, sei also nicht stichhaltig. Ebensovien könne anerkannt werden, daß die Weigerung des deutschen Konsuls, die von den anderen Konsuln im Dezember 1898 nach der Entscheidung des Oberrichters vorgeschlagene Proklamation zu unterzeichnen, gegen die Berliner Generalakte verstoße. Auch könne schließlich nicht gegeben werden, daß die militärische Aktion auch zum Schutz von Leben und Eigentum nötig gewesen sei, wie England und auch Amerika behaupteten, da die Thatfachen beweisen, daß Mataafa niemals die Konsulate angegriffen habe. Vielmehr seien auf Samoa nach der Niederwerfung der Anhänger Mafetao's durch Mataafa erstere verjagt und nicht mehr in der Lage gewesen, letzterem zu widerstehen, bis sie von den englischen und amerikanischen Befehlshabern gefangen wurden und wieder Waffen erhielten, und zwar diejenigen, die laut Vereinbarung von 1896 nur auf einhelliges Ersuchen der drei Konsuln an die Eingeborenen verausgabt werden durften.

Aus allen diesen Erwägungen erachtet der König, daß die in Frage stehende militärische Aktion, das ist die Zurückholung der Mafetao-Anhänger und die Verteilung von Waffen und Munition unter sie, die Beschlezung, die kriegerischen Maßnahmen an Land und die Behinderung des freien Straßenverkehrs, nicht als gerechtfertigt betrachtet werden kann und daß deshalb die britische und die Regierung

der Vereinigten Staaten nach Maßgabe des Abkommens vom 7. November 1899 für die Verluste verantwortlich sind, die durch die erwähnte militärische Aktion herbeigeführt wurden, während weiterer Entscheidung die Frage vorbehalten wird, in welchem Umfang die beiden Regierungen oder die eine oder die andere von ihnen als für jene Verluste verantwortlich zu betrachten seien.

Deutsches Reich.

Ueber das beim Reichstagspräsidenten Grafen v. Ballestrem stattgefundenene Essen erzählt die königliche Volkszeitung, daß dort in der That über eine Basis der Verständigung über den Tarif zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit in offizieller Weise eifrig verhandelt worden ist. Außer dem Reichstanzler Grafen v. Bülow waren auch Graf Baudowin, Fehr. v. Richthofen, Herr Möller und Fehr. v. Thielmann anwesend. Von festen Abmachungen kann, wie das genannte Centrumsblatt weiter bemerkt, noch keine Rede sein. Die Bemühungen der anwesenden Minister gingen selbstredend in der Richtung, die Mehrheitspartei möglichst zur Annahme der Regierungsvorlage mit möglichst geringen Konzessionen zu bewegen, während die Bemühungen der Mitglieder der Mehrheitspartei dahin gingen, möglichst große Konzessionen zu erlangen. Vorausichtlich würden die Verhandlungen in den bevorstehenden freien Tagen fortgesetzt werden, so daß vielleicht, wenn der am Reichstag am Donnerstag wieder zusammentritt, die Diskussion in der Lage sein werden, in erneuten Beratungen eintreten zu können.

Das Kriegsgericht in Gumbinnen verurteilte zwei Kanoniere vom zweiten Jahrgang der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Prinz August von Preußen wegen Mißhandlung von Rekruten, die infolgedessen ins Lazarett in Behandlung gegeben werden mußten, zu sechs bezw. drei Monaten Gefängnis.

Der Nord auf der deutschen Stationsyacht „Coreley“ im Piräus ist aufgeklärt. Der verschwunden gewesene Matrose Kohler (aus

Württemberg stammend) ist ergriffen worden und hat eingestanden, daß er den Unteroffizier Biederich ermordet und die eiserne Kiste geraubt hat, um sich das darin vermutete Geld anzueignen.

Das Feuer im Artilleriedepot zu Brandenburg hat nicht den Umfang und die Bedeutung angenommen, die man befürchten mußte. Es zerstörte nur einen Holzschuppen, der lediglich Wagen, Sättel und Ausrüstungsgegenstände aller Art, jedoch keine Munition oder Pulver enthielt. Das Pulvermagazin war nicht gefährdet. Da der eine Schuppen mit seinem ganzen Inhalt vollständig verbrannte, so entstand immerhin ein Schaden von 2-300 000 Mark.

Der preußische Unterrichtsminister hat eine Verfügung erlassen, durch die die Einführung der neuen Rechtschreibung mit dem Beginn des Schuljahres 1903/4, also Ostern kommenden Jahres bestimmt wird: Von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreiblehre-Unterricht sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sind von Ostern 1903 ab nur solche zur Einführung in den Schulen zuzulassen, die den neuen Regeln entsprechen. Bereits eingeführte Lehrbücher der bezeichneten Art dürfen, sofern ihre Benutzung bei Auslassungen oder unerheblichen in der Klasse vorzunehmenden Änderungen einzelner Lehrstücke sich in Einklang mit den neuen Regeln bringen läßt, noch bis Ostern 1904, aber nicht länger, benutzt werden. Sonstige neu erscheinende Schulbücher sowie neue Auflagen der bereits eingeführten dürfen nur dann zugelassen werden, wenn sie in der neuen Rechtschreibung gedruckt sind. Für die im Gebrauch befindlichen Ausgaben von Schulbüchern, die nicht zu der oben bezeichneten Gattung gehören, wird eine Uebergangszeit bis Ostern 1908 gewährt. Die Schulaufsichtsbehörden haben zur Ausführung dieser Verordnung, die für alle preußischen Schulen gilt, das Erforderliche zu veranlassen, insbesondere auch darauf zu halten, daß vom 1. April 1903 ab die Schulleiter und Lehrer selbst im gesamten Schuldienste die neue Rechtschreibung zur Anwendung bringen.

Ein verhängnisvolles Testament.

Roman von B. Feldern.

(Nachdr. verb.)

11. „Geh, mein Engel.“ sagte er in seinem sanftesten Ton und wollte mich hinausführen, damit ich nicht Zeugin einer häßlichen Szene würde; sie aber rief mich zurück und verlangte auf der Stelle eine Erklärung. „Ich will es Dir sagen!“ schrie sie brutal. „Dieser, Dein Engel, trägt die Schuld an Deiner Unglückseligkeit, Deiner Abneigung. Aus dem Munde ist ein erwachsenes Mädchen geworden, das schöne Aeußere befiel dich; mit ihr paradiest Du, und ich möchte Deine väterlichen Gefühle nicht unteruchen, auf die Gefahr hin, ganz andere Gründe zum Entzücken über Corna dort zu entdecken!“ „Schweig!“ domierte er sie an, und sein schönes Gesicht verzerrte sich in glühendem Zorn. „Mühe nicht an meine heilige Liebe für dies gute, schöne Geschöpf! Wenn Du denn die Gründe wissen willst, die meine Liebe für Dich in Haß wandelten, so wisse, daß ich endlich durch einen feldamen Zufall erfuhr: Du verborgst mir zwei Monate lang den Tod des Zaren und meine Verlobung; zwei entsehlte Monate lang unterdrückst Du die an Deinen Vater gerichtete Sendung; zwei Monate — einunddreißeigzig Tage — liebst Du mich krank, elend, gebrochen in dem Glauben, ich sei auf ewig verdammt. Und weshalb? Weil der freie Mann, der Hochgeborene, der reiche Baron Grusa Dir wohl mit reichem Lohn gedankt hätte, aber nimmermehr Dich, niedrige Diene, zum Weibe genommen. Nur der Verdamnte glaubte sich gerettet, wenn er seines Sterkemeisters Tochter freite! Du aber betrogst mich; Deine Spekulation ist Dir jahrelang gut geglikt! Wenn ich Dich nicht nach dieser Entdeckung mit Schimpf und Schande davonjage, so dankst Du es einfach meiner süßen Corna, die ich nicht verlieren will und mag, und ohne die Gegenwart meines Weibes würde ihr Ruf ge-

fährdet. — Aber wage noch einmal mit einem Wort, einem Blick zu rebelliren, und ich bitte kniefällig meinen guten Zaren um Deine Deportation; dann magst Du zu Deiner alten Heimstätte zurückkehren, wegen Unterschlagung statt Sterkemeister: eine Gefangene!“

Darauf zog er mich mit sich fort und überließ sie dem Ausbruch von Verzweiflung und Maferei.

Mein guter Papa aber schluchzte an meinem Hals, während ich ihn mit zärtlichen Worten und Beschwörungen zu beruhigen suchte. Und in ihm steckte auch zu viel weltliche Energie, um nicht bald wieder die Oberhand zu gewinnen.

„Höre, mein Lieblich“, sagte er zu mir, mich in die Arme schließend, „ich glaube, es geht einmal schnell mit mir zu Ende, mein Herz hat doch seinen Lauf weg. Ich liebe Dich viel zu sehr, um Dein künftiges Schicksal in die Hände dieses Weibes zu legen; Deine richtige Mutter und ich sind in brieflicher Beziehung geblieben; sie hat sich wieder verheiratet und ist die Gattin eines berühmten Komponisten, der in Wien domicilirt. Willst Du, wenn ich nicht mehr sein werde, zu ihr zurückkehren?“ — Er suchte in den Fächern seines Schrankeles und reichte mir ein Packet Briefe: „Von Deiner Mutter; Du erfährst daraus Alles, ihre Adresse, ihren Namen; wenn Du ihr schreiben willst, so wirf Du der gepriesenen Frau eine große Freude bereiten!“

Ich fiel meinem glühenden Freund um den Hals und weinte mir alle die Sehnüchstränen vom Herzen, die sich dort seit Jahren angesammelt.

Nun tröstete und liebkoste er mich, und als ich ruhiger geworden, zeigte er mir ein Packet Werthpapiere. „Diese, mein Herz, schicke ich noch heute an Deine Mutter; sie sind Dein Erbtheil, mein Dank für Deine Tochterliebe. Ich gebe es Dir heute schon, weil ich nicht will, daß mein Testament Dich nennt, jedem Gerüde zuvorzukommen. Diese Vorricht verleihe Dein Kinderherz heute vielleicht noch nicht, aber einst, wenn Du ein weltliches Weib geworden, wirst Du mir dafür dankbar sein. Mein Testament aber soll die Armen und Unglücklichen, welche in Sibiriens Schneefeldern idmannten,

bedenken; zu der Biederung ihrer Qualen will ich jeden Rubel meines Vermögens verwenden. Ein Jahrgeld soll diejenige, die meinen Namen trägt, vor Noth schützen, aber meine Söhne, meine Millionen sollen nicht in ihre Hände gerathen; der Segen des Goldes würde sich zum Fluch wenden.“

Nicht Tage später trugen sie ihn zu Grabe, den guten, geliebten Vater; ein Testament hat sich nie vorgefunden; so schnell hielt er die geplante Vorsichtsmasregel wohl nicht für nothwendig. Eine Zeit lang munkelte man etwas von Worphium- oder Opiumvergiftung; der Todesursache gaben die Verze den Namen Herzschlag. Und das wird die Wahrheit sein! — Die Baronin war wie umgewandelt; sie vergaß die letzte Zeit des herben Konsultes und trauerte mit heiserer Verzweiflung um ihn; als die Familie vom Testament sprach und bei seinen Rechtsfreunden nachforschte, verhielt sie sich ganz gleichgültig; sie hing sich mit erneuerter Zärtlichkeit an mich, schwor, daß ich jetzt ihr einziges Glück sei, daß sie mich doppelt liebe, da ihr Mann mich so geliebt, kurz und gut, sie rang meinem schmerzgequälten Herzen das Verprechen ab, sie nicht zu verlassen.

Auf dem Kreuzfaher mußte ich es beschwören; es war wie eine Theaterzene, die mich tief ergriff. Und wie bei einer Theaterzene öffnete sich, kaum, daß der Schwur verhallt war, eine Thür, und herein trat eine hohe, schlank Frauengestalt, tief in dicke Schleier das Gesicht verhüllt.

„Mutter!“ schrie ich, vom richtigen Instinkt geleitet, auf und stürzte in ihre Arme.

Wir hielten uns lange lautlos umschlungen; dann begann die Mutter zu reden. Sie sprach mit Thränen in der Stimme von jener Zeit, da ich entsetzt vor ihr gesahen; sie sei deshalb tief verächtelt gekommen und werde gehen, ohne mir ihr Antlitz zu zeigen, wenn ich noch fühlen würde wie einst.

Ich aber kniete vor ihr nieder wie vor einem Hochaltar und sprach ein Gebet um Vergebung meiner Sünden. „Zeige Dich mir, Mutter, geliebte, und wäre Dein Antlitz abschreckend wie der Tod, ich säße in Deinen Augen nur die Schönheit

Deiner Seele; was ist die Schönheit des Angesichts im Vergleich zu Deinem goldenen Mutterherzen. Eine Mutter ist immer schön; o wenn Du wüßtest, wie oft ich mich nach Dir gesehnt, mit wie heißen Thränen ich Dich herbeigewünscht; küsse mich, Mutter, und im Kuß will ich Dich zuerst sehen!“

„Schließe die Augen,“ gebot ihre melodische Stimme; ich gehorchte, dann raufste der Schleier und zwei weiche, seelenvolle Lippen küßten mich, während über meine Wangen die Thränen der Mutterangen rollten.

„Nun sieh mich an,“ gebot sie.

Ich schlug die Augen auf, entschlossen, mit Entzücken das entstellte Antlitz zu begründen; aber was war das! Nicht mehr das gedunene, rothe Schreckensbild, nein, dasselbe feine, blasse Angesicht von einst, nur daß nicht eine goldene Haarfluth die Schultern umrannte, sondern niedliche Kinderlocken die edle Stirn umkränzten — —

Was soll ich sie Ihnen beschreiben, lieber Freund, hier sitzt sie, die beste, die schönste aller Mütter, sehen Sie sie an, kann man mit vierzig Jahren jünger, schöner sein als meine einzige Mama?“

Und Corna schmiegte sich in die Arme der geliebten Mutter und vergaß für einen Moment, daß eine neue Sorge in ihr gepriesenes junges Leben getreten war.

„Die Baronin Sascha, was sagte sie zu dieser Szene?“ fragte Vaanen, um über die empfindsame Stimmung hinweg zu kommen.

„Sie sagte nur ein einziges Wort: Undankbare! Da küßte ich auch sie und versprach ihr freiwillig, bei ihr zu bleiben, bis sie mich freiwillig entlasse, ein unvorsichtiges Wort, welches ich tief bereuen mußte. Meine geliebte, schöne Mama war damals seit fünf Jahren die Gattin eines guten und bedeutenden Mannes; Gott hatte ihr in zwei lieblichen Kindern Ersatz für ihre undankbare Corna gegeben; ich habe zwei süße Schwesterchen, reizende Zuckerpuppen, Herr Leutnant, zehn und neun Jahre alt; denken Sie nur, sie nannten mich immer Tante, konnten sich gar nicht denken, daß die große Corna ihre Schwester sei!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.G.

Ausland.

Italien.

Die Königin ist am Mittwoch von einer Prinzessin entbunden worden, beide befinden sich wohl.

Großbritannien.

Bei einem zu Ehren Chamberlains gegebenen großen Abschiedsbanquet in Birmingham toastete der Mayor auf Chamberlain und dessen Gemahlin, die ihn nach Südafrika begleiten wird.

Ueber den Abschied Kaiser Wilhelms von König Eduard berichten englische Blätter: Die Abreise des Kaisers war mit vielen Ceremonien und militärischen Schauspielen verknüpft.

Orient.

Reuter's Bureau meldet aus Jerusalem unterm 17. November: Hier ist am 16. November ein Cholerafall festgestellt worden.

Belgien.

Aus Brüssel wird dem „Berl. Bot.-Anz.“ gemeldet: So wenig, wie der Tod seiner Gemahlin, hat die Lebensgefahr, in die er selbst gerathen, den König Leopold der Belgier seiner Tochter, der Gräfin Lonnyan, gegenüber verhältnißlos gestimmt.

Rußland.

Der Tischler Katschura, der wegen des Attentats auf den Gouverneur von Chartow, Fürsten Obolenski, sowie wegen Verbreitung aufrührerischer Proclamationen von einem besonders eingeleiteten Militärgericht zum Tode verurtheilt worden war, wurde am 7. November durch den Strang hingerichtet.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. Die kommunalen Sparlassen dürfen nach einem neuen Erlaß des Herrn Ministers des Innern in Zukunft einen etwaigen Kursgewinn aus nicht dem Reservefonds angehörigen Staatspapieren nicht bei der Gewinnberechnung in Betracht ziehen und somit auch nicht zu gemeinnützigen Zwecken mit vertheilen.

dem Reservefonds selbst oder dem etwa vorhandenen Spezialreservefonds, den verschiedene Klassen zum Ausgleich etwaiger Kursverluste führen, zuzuschreiben.

Ahrensburg, 21. Novemb.r.

Die Kälte ist in diesem Jahre recht überraschend gekommen, sie kam reichlich früh und noch reichlicher stark, denn 7 Grad unter 0 will für den Anfang immer schon etwas sagen. Der Frost ruft auch gleich allerlei Störungen hervor, besonders im Baugewerbe, worin hier noch lebhaftes Thätigkeit herrscht, auch die Landwirtschaft wurde vorläufig lahm gelegt, doch hat sie die längere trockene Witterung im Oktober und November zur Bestellung der Herbstarbeiten gut ausnützen können.

Die Theilnehmer an dem Uebungsstift, 13 Offiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 31 mit Begleitung, trafen gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr hier ein und wurden hier einquartiert.

Ahrensburg, 21. November. Die Vorarbeiten zu unserer Gewerbe-Ausstellung werden rüstig weiter betrieben; die Ausstellungsräume im „Hotel Schabendorff“ sind

mit geschäftig Arbeitenden gefüllt, deren fleißige Hände an der rechtzeitigen Fertigstellung mit allen Kräften arbeiten. Am Sonnabend um 8 1/2 Uhr abends wird die Ausstellung vom Ausschuh und am Sonntag früh um 9 Uhr von der Polizeibehörde abgenommen.

Altrahöhe, d. 21. November.

Die am Sonntag stattgehabte Wohlthätigkeits-Vorstellung im Lokale des Herrn Sup hatte in jeder Beziehung einen durchaus günstigen Erfolg. Wie in den Vorjahren hatte man auch diesmal ein gefülltes Haus, und darf man wohl annehmen, daß das Publikum nicht nur seine Erwartungen durch die gebotenen Aufführungen erfüllt, sondern noch bedeutend übertroffen gesehen hat.

Critttau, 17. Oktober.

Die gestern Abend in Holländers Gasthof, anlässlich des 29-jährigen Stiftungsfestes des hiesigen Gesangsvereins, arrangirte Festschicht, bestehend in Gesangsvorträgen und theatralischen Aufführungen war sehr gut besucht.

Wandsbek, 20. November.

Der bei dem Gärtnereibesitzer Wende in Arbeit stehende Gärtner Rappolt wurde gestern Morgen im Bette bestimmungslos aufgefunden und nach dem Krankenhause gebracht, wo er starb.

Schlachters St. verschiedene, zwei Gefellen gehörige Kleidungsstücke im Werthe von ca. 150 M. gestohlen.

Altona, 17. November. Nachdem das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts in Sachen der Frau Heim-Rapeport rechtskräftig geworden, hat Rechtsanwalt Dr. Lewi im Auftrage seiner Klientin die königliche Staatsanwaltschaft erucht, gegen die Schuldigen in dieser Sache das Strafverfahren einzuleiten.

Stellingen-Langensfelde, 19. November.

In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung, in welcher auch der Landrath, Herr Dr. Scheiff, anwesend war, machte der stellvertretende Gemeindevorsteher die Mittheilung, daß der Gemeindevorsteher, Herr Bunde, sich um den Bürgermeisterposten in Bünde i. W. beworben habe und auch zur engeren Wahl gestellt sei.

Rendsburg, 18. November.

Durch ein verheerendes Feuer wurden gestern Nachmittag in Altenaltbel die Gewebe des Landmannes Bied und des Gemeindevorstehers Oite zum größten Theile eingeeäschert.

Kleine Mittheilungen.

Der aus Neumünster verschwundene Lehrer Markmann hat in Lübeck seine Uhr und seinen Ring für 12 M., veräußert. Ob das minderjährige Mädchen noch bei ihm gewesen, ist nicht festgelegt.

Die Pferde des Hofbesizers Schönfeld aus Bargfelberbrook scheuten und gingen durch. Der Reicht des Geßpans, Namens Geß, gerieth bei dem Versuch, die Pferde zu halten, unter eines derselben und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

Am Montag früh ist in Gr. Flottb. der ehemalige Seemann „Suffu“, bis dahin Numme des Osdorfer Wert- und Armenhauses im „Chausseegraben“ liegend, tot aufgefunden worden. Der Bedauernswertste ist, dem „Gutachten“ des Arztes zufolge, erfroren.

Pastor Faust in Süßfeld hat um seine Pensionirung nachgesucht. Er ist hier in der Gemeinde fast über 30 Jahre thätig und erweist sich als thätiger Werthschätzung.

Ein großer Waarendiebstahl ist in Neumünster vor einigen Tagen durch Zufall entdeckt worden. Ein Schulmädchen hatte von dem Pader J. Siegmund, beschäftigt bei der Firma A. Geßl, neue Sachen gehandelt bekommen, wovon nur annahm, daß sie gestohlen seien. Eine am Freitag in der Wohnung des Paders vorgenommene Haus-suchung erwies die Annahme als richtig, denn ein ganzes Waarenlager wurde dort aufgefunden. Der unredliche Mensch wurde sofort verhaftet.

Ein 86-jähriger Greis L. in Quiddorn erhängte sich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in seiner Wohnung. Man nimmt an, daß Lebensüberdruß denselben in den Tod getrieben hat.

In Havelst bei Gleschendorf wurde durch eine Feuersbrunst das Wohnhaus und die Scheune des Landmannes Pott total eingeeäschert. 4 Pferde und 2 Starcken kamen in den Flammen um, auch das meiste Inventar wurde ein Raub der Flammen.

Der Buchhalter Niemann, der bei der Viktoria-Brauerei in Tondern jahrelang Unterschlagungen beging, deren Höhe aus den vom Angeklagten mangelhaft geführten Büchern nicht genau festzustellen ist, wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Aufsichtsrath und Vorstand des Ziegel-Syndikats für Hamburg und Umgegend, haben in Uebereinstimmung mit der Generalversammlung beschlossen, für das Jahr 1903 eine Produktions-Einschränkung von Ziegeln von 10 Prozent vorzunehmen.

Der Arbeiter Verdoel aus Mühbrook wurde von dem Schöffengericht zu Bordes-holm wegen Körperletzung, an einer nach Mühbrook zugereisten Scherenschleiferfamilie Schuß begangen, zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt. Nach Verkündung des Urtheils ging Verdoel nach Einfeld und kaufte sich eine Flasche Rum. Mit dieser begab Verdoel an den See, löste sich ein Boot und fuhr auf den See hinaus. Auf der Mitte des Sees angekommen, richtete sich Verdoel plötzlich im Boote auf, stürzte sich kopfüber ins Wasser und ertrank.

Mannigfaltiges.

Ein chirurgisches Experiment. Einen sehr interessanten Verlauf nahm ein chirurgisches Experiment, das kürzlich von einem jungen

Arzt im George 30jährig von ihm Eiferjud Herz g genannt konnte Aerte bleiben. den Wänder zu nahe ausgefü mit der Tage, a der Lo von W wurde die Dd war, do sndern Angreif ist. Die folgreich linte S heilen. Chirur, behaupt Zutritt d Auf so berich aus Neu brückiger Seiden e am Bord eine „G strandete wohl mo berleben der ungl Got Son (Toden) Gottesdi Nach Abendm Am den 23. Gottesdi Nachm Vormi Nach An Be Wittw Nad werde i Gastwirts im Aufr in W. B gegen V Ahren G B Bel her als Boggena nach der Betonen Meie Ber er Dam nenne n Frau Altra sich i nährte eig des das Su schige Lu schneide nen si M. S. Zom Bili te fast die B. Ein

Arzt im New Yorker Bellevue-Hospital, Dr. George Stewart, ausgeführt wurde. Die etwa 30-jährige Frau eines Fleischermeisters war von ihrem Mann in einem Anfall rasender Eifersucht mit einem langen spitzen Messer ins Herz gestoßen worden. Die sofort in das genannte Krankenhaus gebrachte Verwundete konnte nach Aussage der sie untersuchenden Ärzte nur noch wenige Stunden am Leben bleiben. Dr. George Stewart aber erklärte, den Versuch machen zu wollen, die Wundränder des verletzten Herzmuskels zusammen zu nähen. Das tollkühne Experiment wurde ausgeführt und schien zu gelingen. Die Frau mit dem „gestickten Herzen“ lebte volle drei Tage, als infolge einer Reaktion ganz plötzlich der Tod eintrat. Unter großem Andrang von Ärzten, Gelehrten und Studierenden wurde von mehreren medizinischen Celebritäten die Obduktion vorgenommen. Das Ergebnis war, daß die Frau nicht der Verwundung, sondern einer durch das infizierte Messer ihres Angreifers verursachten Blutvergiftung erlegen ist. Die Operation selbst war durchaus erfolgreich verlaufen, der Schnitt durch die linke Herzkammer schon im Begriff zu verheilen. Mit vollständiger Gewißheit will der Chirurg, der das Sezieren der Leiche leitete, behaupten, daß die Verwundete ohne den Zutritt der Blutvergiftung nicht gestorben wäre.

Auf eine wüste Insel verchlagten, so berichtet der Korrespondent der Daily Mail aus Neuseeland, wurde eine Anzahl Schiffbrüchiger, welche die ergreifende Geschichte ihrer Leiden erzählt haben. Von 180 Personen an Bord des Dampfers der Huddart-Parlerlinie „Elingamite“, der bei „Three Kings“ strandete, werden 40 noch immer vermißt, obwohl man Hoffnung hat, daß die Mehrzahl derselben noch aufgefunden wird. Ein Theil der unglücklichen Passagiere und Mannschaften

ist jedoch ertrunken; denn inmitten der Bradtheile hat man menschliche Körper von der Küste wegtreiben gesehen. Das Schicksal von 90 Ueberlebenden ist von ihnen selbst in ergreifender Weise geschildert. Als sie in Booten das Brad verlassen hatten, verbrachten sie 3 Tage auf einer unwirthlichen Insel, nur von Krabben lebend, bis sie von einem vorüberfahrenden Dampfer gerettet wurden. Als die Boote von der Insel abziehen wollten, stützten sich einige Zwischendeckspassagiere in ihrer Noth, in Sicherheit zu kommen, in die bereits mit Frauen und Kindern gefüllten Boote. Es entstand ein Handgemenge, wobei ein Oesterreicher durch einen Schlag mit einem Ruder getödtet wurde.

Der Selbstmord einer Dame wird der „Königsberger Allg. Ztg.“ aus Czanz gemeldet. Dort traf am Freitag Nachmittag eine elegant gekleidete Dame ein und fragte mehrere Einwohner nach dem Fichtenhain. Sie begab sich darauf nach dem Kirchhofe und erschloß sich dort mittels eines Revolvers. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Friedhofes gebracht. Die Dame wurde als die 19-jährige Tochter des Rechtsanwalts Asteiter in Mohrungen anerkannt.

Eine Soldatenfamilie. Aht Söhne beim Militär hat die in Hohenraba bei Delitzsch wohnende Wittwe H. Die acht Brüder ließen sich vor einiger Zeit in ihren Uniformen photographieren und übersandten ein Bild davon dem Kaiser. Dieser Tage wurde die Photographie mittels Schreibens des Geheimen Civilkabinetts zurückgeschickt, worin der glücklichen Mutter mitgetheilt wurde, daß der Kaiser von dem Bilde Kenntniß genommen habe, der Mutter zu ihren braven Söhnen seinen Glückwunsch ausspreche und ihr zugleich ein Ehrengeld von 300 Mark überweise.

Eine feine Jagdgeschichte erzählt ein waderer Waidmann in den Landw. Mitt.: „Ich kam auf dem Wege nach einem entlegenen Neubau in fremder Jagd an einem niedrigen Kornfeld vorbei und sah eine Rinde auf 30 Schritte mich unverwandt anaugen. Da das Rehwild dort sonst ziemlich sparsam ist, interessierte mich dies, und um zu sehen, wie lange sie halten würde, ging ich langsam auf sie zu. Ich kam bis auf einen Schritt an sie heran, und als ich verwundert auch diesen noch vortrat, bemerkte ich zwei Rinde ängstlich an die Mutter gedrückt. Gleichzeitig sprang eine große weiße Rahe dicht neben denselben herbus und flüchtete durch das Feld nach der StraÙe zu. Die Mutter ließ nun sonderbarer Weise die Rinde bei mir stehen und rasste hinter dem Raubthier, denn anders möchte ich solche Bestie nicht bezeichnen, her. Vor der StraÙe war die Rahe eingeholt und mit drohenden Schlägen der Vorderläufe in den StraÙengraben geschmettert. Sie raffte sich jedoch auf und suchte auf eine Telegraphenstange. Die Mutter äugte noch eine Weile hinaus und kam dann in langsamem Springen zu mir zurück und nahm die Rinde, welche während des ganzen Vorganges regungslos bei mir verharrten, mit fort. Ich näherte mich darauf von hinten der Rahe welche noch halb betäubt an der Stange hing, und brachte ihr mittels eines Schlags meines Eisenstöckes die Grundprinzipien der Hege der Niederjagd bei.“

Ein rabiatere Schütze. Bei einer Treibjagd im Lengenfelder Wald machte ein Schütze namens Balmer aus Lengenfeld dem Waldwärter M. Vorwürfe darüber, daß dieser zwei Rehe verpaßt habe. M. wurde wüthend, schrie dem B. zu: „Cump, ich schieße Dich über'n Haufen!“ legte an und schoß aus kurzer Entfernung dem B. in die Schulter. Durch den Schuß waren drei Menschenleben gefährdet, denn zwei Treiber befanden sich noch in dichter Nähe des Thortes. B. wurde sofort zu einem Arzt geschafft. Dem verwegenen Schützen wurde, um weiteres Unheil zu verhüten, das Gewehr entzissen; er sieht seiner Bestrafung entgegen.

Vier Kinder verbrannt. In Essen an der Ruhr gerieth ein mit Stroh gefüllter Schuppen in Brand, in welchem Kinder mit Zündhölzern spielten. Vier Kinder, die sich in dem Schuppen befanden, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie starben.

Verantwortlicher Redakteur: **Cruß Ziefe** in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Cruß Ziefe** in Ahrensburg und Altrahstedt.

S. Medaille
 Wellaustr. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.
 Muster portofrei.
 Deutschlands größtes Specialgeschäft
MIGHELS & Co. BERLIN S.W. 19
 Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafensstr.
 Eigene Fabrik in Osnabrück

Gottesdienstliche Anzeigen.
Ahrensburg.
 Sonntag, den 23. November, (Totensonntag), Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hansen.
 Nachmittags 4 Uhr Beichte und Abendmahl.

Altrahstedt:
 Am 26. Sonntag nach Trinitatis, den 23. November, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst.
 Probst Chalybaeus.
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Fie nd e.

Braut.
 Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Nachher Beichte und Abendmahl. Pastor Fie nd e.

Amtliche Anzeigen.
Versteigerung.
Wittwoch, d. 26. November cr.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich in Altrahstedt, vor der Gastwirthschaft des Herrn Godtnecht, eine braune Stute im Auftrage des Konkursverwalters H. A. Baede, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
 Ahrensburg, den 20. Novbr. 1902.
Weitzenberg, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.
Bekanntmachung.
 Sierdurch mache ich bekannt, daß ich als Durchgang durch meine sog. Loggenweise bisher benutzte Weg nach der Dänenheide unberechtigten Personen von jetzt an verboten ist.
 Meisdorf, 17. November 1902.
Haegmeier.

Wer etwas wirklich tüchtiges in der Damen Schneidererei erlernen will, komme nach
Frau Behr's Fachschule,
 Altrahstedt, Am Bahnhof.
 Hier sind im vergangenen Jahre sehr schöne Arbeiten hergestellt worden. Die Schülerinnen können ihre eigene Garderobe anfertigen, was das Lehrgeld sehr verringert.

Junge Mädchen,
 welche Lust haben, die feine Damen Schneidererei perfekt zu erlernen, können sich melden bei
M. Stapelfeldt, Schneiderin,
 Zandorf-Lohe, pr. Altrahstedt.

Billig zu verkaufen
 eine fast neue Garnitur und zwei Bettstellen u. versch. and. m.
 Lindenstr. 22, Altrahstedt.



Original
Singer Nähmaschinen
 für Familiengebrauch
 und
 jede Branche der Fabrikation.
 Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunstfiderei.
 Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Ahrensburg, Marktstrasse 24.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Ahrensburg.
 Laut polizeilicher Verfügung zur Vermeidung von Feuergefahr wird den Herren Ausstellern die Verpflichtung auferlegt, unter ihrem Stand einen gefüllten Wassereimer in Bereitschaft zu halten.
 Das Komitee.

Ein heller



verwendet stets
Dr. Oetker's
 Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionfach bewährte Re-
 zepte gratis von den besten Geschäften.

Obst- u. Gartenbau-Verein
 für die Kreise Segeberg, Stormarn, Herzogthum Lauenburg und die benachbarten Lübeder und Hamburger Gebietstheile. Sitz: Dobsloe.

Vorträge über Obstbau
 von dem Provinzial-Wanderlehrer Herrn E. Esser in Kiel finden statt
 am Dienstag, 25. November, Abends 7 Uhr,
 im Bahnhof-Hotel in Altrahstedt, und am
 Freitag, den 28. November, Nachm. 4 1/2 Uhr,
 in der Gastwirthschaft des Herrn Schraun in Sief.
 Der Besuch des Vortrages steht Jedem, der sich für die Förderung der Obstkultur interessiert, unentgeltlich frei, insbesondere ist auch die Theilnahme von Damen am Vortrage sehr erwünscht.
 Eine reichhaltige Sammlung mehr oder weniger zum Anbau empfehlenswerther Obstsorten in sehr naturgetreuen Nachbildungen wird beim Vortrage vorgelegt, es werden aber die Besucher des Vortrages erjucht, namentlich zum Zweck der Bestimmung und Verbreitung der richtigen Namen der in der Umgegend des Vortragesorten angepflanzten Obstsorten, wenn möglich, auch einige Früchte dieser Obstsorten zum Vortrage mitbringen und dem Herrn Wanderlehrer vorlegen zu wollen.
 Zu zahlreichem Besuch des Vortrages wird hierdurch eingeladen.
 Der Vorstand.

Wer
 irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Nußbaum-Piano,
 X-fällig, m. vollem Ton, fast neu, hat billigt zu verkaufen
A. Niejahr, Ahrensburg.

Wäsche
 wird sauber gewaschen u. geplättet.
100 Stück 8 Mk.
P. H. Bade, Bleicher,
 Altrahstedt, Bachstr. 7.
 Auch wird Wäsche in Ahrensburg abgeholt und frei ins Haus geliefert.

Jung & Schön
 bleibt das Gesicht beim Waschen mit **Nadebeuler Silkenmisch-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden, a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl sen., Ahrensburg, Apotheker Krüger, Ahrensburg.

Dr. Orato's
 Backpulver,
 Puddingpulver,
 Vanillezucker,
 Salicyl mit
Prämien-Bons.

erhältlich bei
Aug. Haase.

Spezial-Abtheilung:

Herren-u. Knaben-Garderoben.

Herren-Winter-Paletots, ein- u. zweireihig, 9 Mk.,
 12, 14, 16, 18, 20, 25, 28, 30 und 36 Mk.

Herren-Roden-Toppen, glattes u. Falten-Saçon, 3,50 Mk.
 5, 7, 9, 11, 12, 14 und 18 Mark.

Herren-Anzüge, Jaquet- und Rock-Saçon, 9-38 Mk.
Knaben-Anzüge, Paletots und Toppen!

Hermann Hirsch, Ahrensburg.

Amerikanisches Diamant-Salonoel,
 garantiert nicht explosirendes Petroleum
 per Pfund 15 Pfg.

la. Oelseife in Dosen,
 per Pfund 20 Pfg.,
 Maschinenöle, Rüböl.

Siderosthen-Lubrose,
 Schutz gegen feuchte Wände,
Insectenfanggürtel
 für Obstkulturen.
F. Machunsky, Hamburg 15.

Herm. Neuber's altbewährte
Brustbonbons Heiserkeit
 Bestandth.: Mel. Extr. Malti, Anis, Cachou Plantaginis.
Preis pro Packet 40 Pfg.
 Zu haben in der Apotheke.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserner 24 cm diebstahrsichere Cassetten geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milchseparatorn (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk-u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Eingemachte Früchte:
 Birnen, Zwetschen, Reineclauden, Erdbeeren, Kronsbeeren;
 Johannisstrawben in Gelée u. Saft, Himbeeren, Mixed Bittles, Pfeffergurken, sowie Gänseleber-Pastete in Trüffel,
 alles in vorzüglicher Güte, empfiehlt in jedem Quantum lose
Frau M. Gaens,
 Ahrensburg. Fernspr. 27.
 Hag. Allee 14.

Bevorzugt wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte **Holländ. Rauchtabak** bei B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel franco acht Mk.

Kreissarshiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Ahrensburg 1902,

im **Hôtel Schadendorff.**

Geöffnet vom 23. November bis 7. Dezember
Wochentags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends,
Sonntags von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis: Tageskarten für die Person 30 Pfg., Kinder die Hälfte.

Dauerkarten für eine Person Mk. 1.50, Familienkarten Mk. 3.—

Die Eröffnung der Ausstellung, zu welcher nur Inhaber von Vorverkaufskarten (zu haben bei Herrn S. David jr. zum Preise von Mk. 1.—) Zutritt haben, findet am 23. November, Nachmittags 2 Uhr statt.

Von 3 Uhr an ist die Ausstellung für den allgemeinen Verkehr geöffnet.

Erwachsene Inhaber von Dauerkarten haben zur Eröffnung freien Zutritt, mit Ausschl. der Kinder.

[Das Ausstellungs-Comitee.]

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächerer, blutärmer Kinder giebt es nichts Besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten u. neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 100 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in Ahrensburg bei Apotheker H. Krüer.

Futterfalk.

Bestes Mittel zur Ausbildung und Stärkung des Knochengestüts, zur Verhütung der Ledfucht, Knochenweiche und Knochenbrüchigkeit bei Fohlen, Kälbern und Ferkeln. Postkollo Mk. 2,50 franko.

Gustav Harloff,
Spezial-Geschäft von Mitteln für rationale Viehpflege.
Hamburg 21.

Bildschön

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rofigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeuler Silienmild-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd.
a Stück 50 Pfg. bei
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.



Herren- und Knaben- Anzüge,

Loden-Joppen und
Paletots

in großer Auswahl.

Schneidiger Sitz.

Ladellose Verarbeitung.

Billige Preise.

D. Tornau, Altrahlstedt.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Ahrensburg, vom 23. November bis 7. Dezember d. J.,

findet daselbst im **Hotel Schadendorff** eine
Ausstellung moderner Kunststickereien,

hergestellt auf der

Original-Singer-Familien-Nähmaschine,

in den verschiedensten Techniken, wie:

Nadelmalerei, Buntstickerei, Byzantiner Schnurenstickerei,
Durchbruch-, Hohlraum-, Madeira- und Hardanger-Arbeit,
Application u. s. w.,

statt, um deren Besichtigung wir höflichst bitten.

Mit der Ausstellung ist ein unentgeltlicher Unterricht aller
erwähnten Stickereien verbunden, wozu wir die sich hierfür interessirenden Damen ergebnen einladen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Ahrensburg, Marktstr. 24.

Martha Sorphagen,

Steindamm 72, Hamburg, Steindamm 72.

Telephon - Adr.: Amt III, No. 4327.

Kinder-Confection.

Vollständig assortirtes Lager aller

Bekleidungsstücke für Knaben und Mädchen,
vom Baby bis zum 15. Jahre.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
und sauberste Ausführung.

Billige Preise.

Hotel zum Fahrenkrug, Meiendorf.

Von Sonnabend, den 22. November bis Montag, den 1. Dezember:

Großes Preis-Regeln.

Preise:

1. 1 Fahrrad, Marke „Dührkop“, Werth ca. 200 Mk.
2. 1 „ „ „Panter“, „ „ 150 „
3. 1 „ „ „Tornado“, „ „ 135 „
4. 1 goldene Herren-Remontoir-Uhr „ „ 95 „
5. 1 silb. Herren-Remontoir-Uhr mit silb. Kette, Werth ca. 60 Mk.
6. 1 großer fetter Hammel im Werthe von ca. 40 „
7. 3 fette Gänse, geschlachtet, im Werthe von ca. 30 „
8. 2 fette Gänse, geschlachtet, „ „ ca. 20 „
9. 1 fette Gans, „ „ ca. 11 „
10. 2 gepickte Hasen „ „ ca. 8 „

Tagespreis an jedem der ersten 9 Regeltage pro Tag 10 Mk.
1 Partie von 4 Würfen kostet 40 Pfg.,
6 Partien a 4 Würfe 2 Mk.

Anfang des Regeln Morgens 10 Uhr, Abregeln am 1. Dezember nach 11½ Uhr Abends.

Es darf nur in Gegenwart von unparteiischen Zeugen geteilt werden.
Hierzu ladet freundlichst ein

Frau Kleber, Wwe.

Hotel Lindenhof, Ahrensburg.

Am Dienstag, den 25. November d. J.,

findet das

Solisten-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76,
verbunden mit

Solo-Gesangs-Vorträgen,

in meinem Lokale statt.

Nach dem Concert: **BALL.**

Auf die Beliebtheit dieser schon im vor. Jahre ausgeführten Konzerte hinweisend, erlaube ich mir, ein muskliebendes Publikum von Ahrensburg und Umgegend höflichst zu denselben einzuladen. Besondere Beachtung verdienen auch die ins Programm aufgenommenen Solo-Gesangs-Vorträge.
Anfang 7½ Uhr.

W. Kröger.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Ahrensburg.

Ausgestellt sind von der

Meiendorfer Cementwarenfabrik von C. Triebe:

Dachziegel in 5 Farben, Fingerringel mit Blattverzierungen, Cementmauersteine, Brunnensteine, Treppentufen, Kantsteine, Trottoirplatten in verschiedenen Mustern u. Farben, Mosaikplatten, Terrazzo-Platten, Cementröhren pp.
Näheres bei E. Pahl, Ahrensburg.

G. Fehr, Ahrensburg,

prakt. Zahntechniker,
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Husten leidender

probire die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angebotesen wieder zurück! Paket 25 Pfg.

Niederlage bei:
Aug. Pahl, Drogerie, u. Apotheker S. Krüer, Ahrensburg
Theodor Burmeister, Götter-Drogerie, Bargtheide.

Zum Hasen = Verschießen

am Sonntag,
den 23. November 1902,

ladet freundlichst ein
Büningstedt. A. Peemöller.

Tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.
Norddeutsche Gesellschaft für
Del- u. Fett-Fabrikation,
Hamburg.

Gesucht ein Mädchen

Manhagener Allee 77,
Ahrensburg.

Photographisches Atelier

von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.

Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause
werden prompt erledigt. Garantiert
beste Ausführung bei mäßigen
Preisen.